Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

(Herausgegeben von Pappenheim.)

Zweiunddreißigster Jahrgang. Zweites Quartal.

Nro. 37. Ratibor den 7. Mai 1834.

Sendschreiben an Wolffon.

Bravo, Herr Bruder, Bravissimo! Du bist ein vortreflicher Witzbold! Dieser schlaue Streich würde einem Reineke Fuchs alle Ehre machen! Aber sage mir, um Moses Willen! wie hast Du es angefangen, dem Herrn Dr. Weidemann einen solchen Bären aufzubinden? Es muß Dir, in der That, viel, recht viel Mühe gekostet haben, die ernsthafte Maske so lange vor dem schlauen Gesichte zu behalten und die angenommene Rolle so consequent durchzuführen; und der gute Memoiren-Schreiber ging in die Falle und hatte keine Ahnung, daß Du mit ihm blos Deinen Scherz treiben wolltest! Ich habe über diese Memoiren *) viel gelacht, sehr viel, aber ich hätte vor Lachen platzen mögen als ich S. 137 folgendes las:

„In der Stadt (Ratibor,) leben „sehr viele jüdische Familien, und es „überraschte mich, als ich unter ihnen „einen hochgebildeten Mann, den Kaufmann Wolffon fand, der auch als „Schriftsteller sich auszeichnet. Er hat „hebräisch-deutsche Psalmen und eine „treffliche Rede bei der Einweihung der „Synagoge in Druck gegeben, den Hiob „in's Griechische übersetzt, hat sehr viele „belletristische Kenntnisse und eine auserlesene Bibliothek. Er könnte sich „ohne Anstoß den höhern Cirkeln anreihen, ist aber so bescheiden, es „nicht zu thun, weil er des Glaubens „ist, daß er als Jude zurückgesetzt „werde."

Du weist, lieber Herr Bruder, ich kenne Dich, und zwar durch einen vieljährigen Umgang, sehr genau; ich weiß, daß Du ein vortrefflicher Hebräer bist, daß Du die hebräische Sprache lange Zeit studirt hast und noch studierst; ich weiß, daß Du die Aristotlessche Philosophie, so weit sie in hebräischen Werken enthalten ist, hast kennen lernen; ich weiß aber auch, daß die Bellestrik

*) Ich werde späterhin noch auf diese Memoiren zurückkommen. Pappenheim.

Dein Fach nicht ist, weil Du nur an ernsthaften Studien Geschmack findest; ich weiß, daß die wenigen Bücher, welche Du besitzest, zwar auserlesen seyn mögen, aber numerisch von keiner solchen Erheblichkeit sind, daß sie den Namen „Bibliothek" verdienten; ich weiß ferner, daß es nie Dein Willen war, Dich als Schriftsteller auszuzeichnen, denn Deine hebräisch-deutschen Gelegenheits-Gedichte sind, außer in dem Kreise Deiner Freunde, nicht weiter bekannt geworden; endlich, weiß ich auch noch das, und will einen Eid darauf leisten, daß Dir die griechische Sprache eben so fremd ist als mir das Kamtschadalische: und da ich dieses Alles weiß, so bitte ich Dich, mir zu sagen, wie Du es angefangen hast, den Memoiren-Schreiber dahin zu verleiten, von Dir solche falsche Notizen zu liefern!? Wenn nun in der nächsten Fortsetzung des Conversations-Lexicons, Dein Name unter dem Artikel Wolfson mit allen den Notizen, so wie solche diese Memoiren des Herrn Dr. Weidemann geliefert haben, prangen wird, wirst Du nicht selbst über diese Ehre lachen müssen?

Willst Du also, l. H. Br., — und Du wirst es wollen, des bin ich überzeugt, — die Nachwelt nicht an den wahren Werth oder Unwerth unserer Zeitgenossen irre machen lassen, so sage es laut und öffentlich, daß Du in Deiner Bescheidenheit völlig darauf verzichtest einen historischen Namen zu erlangen, daß Du Dich also von dem entworfenen Conterfei gänzlich lossagst, indem es Dir eben so wenig ähnlich ist als das Büchlein worin es enthalten, den Namen Memoiren verdient, und daß es endlich von dem Hrn. Dr. Weidemann sehr indiscret war, einen Mann der so sehr bescheiden ist, durch übertriebene Lobeserhebungen so sehr schamroth zu machen! — Thue das, Hr. Br.! Du wirst dadurch beweisen, daß Du wirklich der bescheidene Mann bist wofür der Hr. Dr. W. Dich ausgibt, und wirst dadurch das Publicum, welches die Memoiren gekauft hat, wenigstens so weit entschädigen, daß es für seine 10 Sgr. eine höchst wichtige Wahrheit eingetauscht hat, und also das Geld doch nicht ganz verloren ist.

Lebe wohl.

Dein Freund und Bruder.

Pappenheim.

Ratibor den 6. Mai 1834.

Bekanntmachung.

Im Auftrage Königlicher Hochlöblicher Regierung werde ich den Neubau eines Stall- und Schüttbodengebäudes auf dem Pfarrgehöfte zu Lubom hiesigen Kreises, an den Mindestfordernden öffentlich verdingen, wozu ich hiermit einen Termin auf den 15. Mai d. J. Nachmittags 2 Uhr auf der Pfarrtei zu Lubom ansetze, und Entrepriselustige besonders aber qualificirte Werkmeister zu dessen Beiwohnung einlade.

Zeichnung und Anschlag so wie die Baubedingungen können zu jeder schicklichen Zeit in meinem Geschäfts-Locale eingesehen werden.

Ratibor den 30. April 1834.

Königlich Preuß. Landrath.
G. v. Wrochem.

Bekanntmachung.

Der ehemalige Franciscaner-Kloster- jetzt Militär-Lazareth-Garten, soll für dieses Jahr wieder öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden. Behufs dessen steht ein Licitations-Termin auf den 9. d. M. Nachmittags 3 Uhr im Rathhäuslichen Commissions-Zimmer an, und Pachtlustige werden hiermit dazu eingeladen.

Ratibor den 2. Mai 1834.

Im Auftrage
Der Bürgermeister
Jonas.

Avertissement.

Den 10. Mai 1834 werden in der Kreisstadt Leobschütz 40 Stück Schöpse veredelter Sorte gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

Leobschütz den 1. Mai 1834.

Beyer,
Fürstenthums-Gerichts-Kanzlist,
im Auftrage.

Ein unverheiratheter Mensch, welcher richtig und gut schreibt auch der polnischen Sprache mächtig ist, findet als Schreiber sofort ein Unterkommen bei

dem Justiz-Commissar
Frölich.

Cosel den 3. Mai 1834.

Auf künftigen Freitag als den 9. d. M. werde ich im hiesigen Schloßhofe einige Stück Meubles, so wie Betten, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich an den Meistbietenden verkaufen, wozu zahlungsfähige Käufer eingeladen werden.

Schloß Ratibor d. 5. Mai 1834.

Schwabe,
Herzogl. Amtspfänder.

Montag und Dienstag den 12. und 13. d. M., jedesmal von Nachmittags 2 Uhr ab, werden in dem Hause des Herrn Justiz-Commissions-Rath Wichura — *parterre* rechts — mehrere Effekten, in Meubles, Hausrath, Gläsern, Wäsche und Betten bestehend, gegen gleich baare Zahlung versteigert, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Ratibor den 5. Mai 1834.

Tanz-Unterricht.

Ich gebe mir die Ehre ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich gegenwärtig hierorts Tanz-Unterricht ertheilen werde, wozu ich hiermit höflichst einlade.

Diejenigen, welche ihre Kinder oder Pflegebefohlenen mir gütigst zum Unterricht anzuvertrauen geneigt seyn sollten, belieben mir ihre Anmeldungen gefälligst des Baldigsten zukommen zu lassen.

Ratibor den 6. Mai 1834.

Storari, Balletmeister;
wohnhaft bei Herrn Freund
auf der Jungferngasse schräg-
über dem Gastwirth Herrn
Jaschke.

Im Oberstocke meines, vor dem neuen Thore hieselbst belegenen Hauses, ist eine Wohnung von drei Zimmern nebst Zubehör für 60 Rthlr. jährlich zu vermiethen und zu Johanni d. J. zu beziehen.

Ratibor den 3. Mai 1834.

Stiller.

Anzeige.

In meinem Hause auf der Odergasse ist von Johanni d. J. ab, im Oberstock ein Logis, bestehend in 4 Zimmern, Entree, Küche, Bodenraum, Holzremise und

Kellerabtheilung zu vermiethen. Erforderlichen Falls kann auch ein Stall für zwei Pferde überlassen werden.

Die neue Einrichtung dieses Logis, welches mit dem 1. Juni ganz fertig seyn wird, wird Jedermann befriedigen.

Miethlustige belieben sich gefälligst an mich zu wenden, wo sie die nähern Bedingungen, die so billig als möglich gestellt werden sollen, erfahren können.

Ratibor den 4. Mai 1834.

Joseph Lischtzensky.

2000 Rtlr.

sind zur ersten Hypothek gegen Pupillar-Sicherheit zu vergeben; man hat sich dieserhalb unmittelbar an die Redaction des Oberschl. Anzeigers zu Ratibor, zu wenden.

Anzeige.

So eben erhielt ich von der Leipziger Messe eine Partie (in großer Auswahl) Schnupf-Tabaks-Dosen nebst verschiedenen andern Galanterie-Waaren-Artikel

Ich empfehle solche Einem hochgeehrten Publiko zu den allerbilligsten Preisen an, und bitte um geneigte Abnahme.

Ratibor den 4. Mai 1834.

Carl Luft.
am Ringe im Wolfschen Hause.

Ein junger Mann mit guten Attesten versehen, wünscht bald als Schreiber ein Unterkommen zu finden; die Redaktion des Oberschl. Anzeigers weist denselben nach.

Anzeige.

Mein hier in der großen Vorstadt belegenes Haus habe ich an den Herrn N. Lion verkauft, der, die darin von mir seit zwanzig Jahren geführte Specerei- und Material-Handlung vom 1. Mai d. J. für eigene Rechnung fortsetzen wird. Indem ich meinen geehrten Kunden für das mir geschenkte Vertrauen danke, bitte ich sie dasselbe meinem Nachfolger angedeihen zu lassen. Derselbe wird, als ein bekannter rechtlicher Geschäftsmann gewiß alles Mögliche anwenden um diesem geehrten Vertrauen zu entsprechen.

Die Passiva und Activa aus dieser Handlung bis zum 1. Mai d. J. werde ich ordnen, und kann ein jeder, der eine Forderung an mich hat ohne Verzug seine Befriedigung erhalten, dagegen bitte ich aber auch meine Debitoren besonders die, welche schon Jahre lang es sind, ihren Rückstand auf das Baldigste einzuzahlen.

Ratibor den 22. April 1834.

J. Wolfson.

Mit Bezug auf vorstehende Anzeige empfehle ich mich Einem hochgeehrten Publiko und besonders den bisherigen Kunden dieser Handlung. Es wird mein eifrigstes Bestreben seyn, das Zutrauen welches dieses Etablissement seit einer langen Reihe von Jahren zu genießen das Glück hatte, fernerhin durch eben dieselbe Reelität und Solidität zu conserviren.

N. Lion.

Ratibor den 6. Mai 1834.

Druckfehler:

In No. 36 d. Bl. Seite 146, Zeile 7 von oben, lies: Morgen statt Metzen.
